

# Die Freunde der Bäume

Der Förderverein Arboretum Habichtsborn erhielt in diesem Jahr den Gollong-Preis

VON WIEBKE HUCK

**NIENHAGEN.** Der Förderverein Arboretum Habichtsborn ist der Preisträger 2014 des Gollong-Preises. Beim Gottesdienst zur Eröffnung des Lindenfestes in Nienhagen am Sonntagvormittag überreichte Karl Kersten, Vorsitzender der Gollong-Stiftung, den Preis an den Vorsitzenden des Fördervereins, Jochen Schmidt.

Die Staufener Gollong-Stiftung verleiht jedes Jahr ihren Preis für außerordentliches soziales Engagement. Der Verein Arboretum Habichtsborn feiert in diesem Monat sein fünfjähriges Bestehen.

Die Geschichte des Arboretums geht zurück bis in das Jahr 1834, bis zu den Anfängen der früheren Oberförsterei Escherode. Die ältesten Bäume im Arboretum sind somit fast 200 Jahre alt.

1950 begannen die gezielten züchterischen Arbeiten, die ab 1963 in der damaligen Forstlichen Versuchsanstalt Escherode intensiviert wurden. In dieser Einrichtung wurden Vermehrungsmethoden entwickelt und genetisch hochwertiges Saat- und Pflanzengut gezüchtet.

In einer Baumschule wurden jährlich bis zu einer Million Versuchspflanzen angezogen, die auf zahlreiche Versuchsflächen im In- und Auslad gebracht wurden. Ein Teil verblieb aber auch im Arboretum. So entstand mit den Jahren eine beachtliche Baumsammlung mit über 1200 Pflanzen von 180 heimischen und fremdländischen Baumarten. Als die Forstliche Versuchsanstalt Escherode verließ, drohte das Arboretum zu verwaizen. Ehemalige Mitglieder und Freunde gründeten deshalb den Förderverein, der sich seitdem tatkräftig dafür einsetzt, die seltene und umfangreiche Baumsammlung



Vor dem Gollong-Haus in Nienhagen: Preisträger Jochen Schmidt (Bildmitte) vom Förderverein Arboretum Habichtsborn zusammen mit den Mitgliedern der Gollong-Stiftung Simone Deutsch, Adolf Kraft, Karl Kersten und Staufenbergs Bürgermeister Volker Zimmermann.

Fotos: Huck

zu erhalten. Der Verein hat 45 Mitglieder, von denen ein Teil regelmäßig bei Arbeitseinsätzen im Arboretum aktiv ist. Allen voran Jochen Schmidt und Dr. Dietrich Hoffmann.

Neben der Baumpflege werden Wege freigehalten, die Bäume wurden alle katalogisiert, Beschilderungen angebracht und erneuert und es

finden Führungen im Arboretum statt.

Zu einer solchen nahm Jochen Schmidt die Besucher des Gottesdienstes am Sonntag mit, allerdings ausnahmsweise zu einer gedanklichen Führung, denn die Preisverleihung fand in der Kirche zu Nienhagen statt. Schmidt beschrieb den Weg zum Arboretum und führte die Teilnehmer über die „Grüne Bahn“, vorbei an Schwarzfichten aus Kanada und den außergewöhnlichen Tigerschwanzfichten, zur 40 Meter hohen Edeltanne aus Nordamerika und dem ebenfalls in den USA heimischen Lebensbaum.

Die Führung ging weiter zur Nordmantanne aus dem Kaukasus, vorbei an einer Sammlung von 100 Mammutbäumen mit Durchmesser von fast einem Meter und über den Tannenhügel bis in den neueren Teil des Waldstücks, wo anlässlich der 1200-Jahrfeier von Escherode ein Mittelwald entstanden ist.

Mit seinem fiktiven Gang durchs Arboretum machte Jochen Schmidt viele Gäste neugierig auf die Baumsammlung und erzählte auch, was mit dem Preisgeld, das zur Auszeichnung gehört, passieren wird: „Wir brauchen für unsere Arbeit, die ausschließlich ehrenamtlich stattfindet, dringend neues Werkzeug“, so Schmidt.

Nach dem Sonntagsgottesdienst eröffnete Ortsbürgermeister Roland Schepp das Lindenfest. Auf die Kinder wartete eine Hüpfburg und die Freiwillige Feuerwehr präsentierte den Gästen ihre Arbeit.



Ein leckeres Kürbisgericht probierte Margret Käse (links) beim Lindenfest. Helga Otto und Monika Scheel servierten Kürbispizza und Kürbisgemüse mit Reis.